

Damen-Loden

zu Costümes für Reise und Haus in bester tyroler Waare. [916]

Herm. Oetting,
Gr. Steinstrasse 12.



Triumph-Stühle

mit und ohne Armlehne-Verlängerung von 1,50 M. bis 12 M.

Croquettspiele

für 4-8 Personen in allen Größen empfiehlt [918]

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Meyer's Conv.-Lexicon, 4. Aufl., 19 Bd., so gut wie neu, sehr billig verkäuflich. Zu erfragen: Alte Promenade 10, II.

Pension u. Unterr. 3. Borchers f. d. untern Gymnasialcl. etc. Staben der hies. Schule v. Winter a. d. 2. Schöne Wohnung, malerische Gegend, Infre. durch d. Exped. d. Zeitung. [824]

Universitäts-Fubiläums-Feier.

Allen Anschein nach wird die Bethelligung an dem bevorstehenden Feste unserer Universität eine so rege werden, dass die in Gast- und geeigneten Privat-Häusern vorhandenen Wohnungen, die bisher angemeldet wurden, kaum ausreichen dürften, um alle Gäste in angemessener und würdiger Weise unterzubringen. Wir richten deshalb an unsere Mitbürger, deren Gastfreundschaft sich schon oft bewährt hat, die freundliche Bitte, uns noch weitere Quartiere, wenn möglich unentgeltlich, zur Verfügung zu stellen, und werden etwaigen Wünschen betreffs Auswahl der Person des aufzunehmenden Gastes bereitwillig entgegenzukommen versuchen. — Um eine Ueberblick über die ungefähre Anzahl der Festtheilnehmer erlangen und etwa nöthig erscheinende Disposition noch rechtzeitig treffen zu können, richten wir weiter an alle diejenigen werthen Familien, welche bereits Gäste eingeladen haben, oder noch einzuladen gedenken, die freundliche Bitte, uns die Anzahl derselben recht bald mittheilen zu wollen, wir werden dann nach dem Masse der Bethelligung an derartigen Festen in anderen Städten ein ungefähres Bild haben, wie sich der Festverkehr voraussichtlich hier gestalten wird. Zur Führung und Zurechtweisung der ankommenden Gäste wird es erwünscht, wenn eine **grössere Anzahl Schüler** sich bereit finden würde, dieses Ehrenamt zu übernehmen, wir bitten deshalb diejenigen, die uns ihre Hilfe nach dieser Richtung hin zur Verfügung stellen wollen, sich gefälligst von **Mittwoch, den 25. d. Mts.** ab bei dem unterzeichneten **Stadtrath Schulze, Neue Promenade 3** melden, und die betreffenden **Festabzeichen** dasselbst in Empfang nehmen zu wollen.

Halle a. S., den 20. Juli 1894.

Der Wohnungs-Ausschuss für die 200jährige Jubiläumfeier der Universität

Halle-Wittenberg.

Schulze, Stadtrath, I. Vors. — Kuhn, Baumeister, II. Vors. — Dr. Arndt, Professor. — Dr. Baumert, Stadtverordneter. — Dr. Dittenberger, Professor. — Dr. med. Eisler. — Dr. Ficker, lic. theol. — Dr. Foertsch, Major a. D. — Dr. Friedersdorf, Gymnasialdirektor. — Pastor Grünelsen. — Dr. med. Kell. — Dr. Jur. Kell, Rechtsanw. — Kuhn, Oberpfarrer. — Dr. med. Lange. — Dr. J. Meier, Privatdozent. — Dr. Freiherr von Merling, Professor. — Dr. Post, Professor. — Dr. Riesel, Sanitätsrath. — Dr. Sommerlad, Privatdozent. — Dr. Staackel, Privatdozent. — Emil Steckner, Stadtverordneter. — Dr. Suchsland, Oberlehrer. — Schlieckmann, Justizrath. — Dr. Schollmeyer, Professor. — Schütte, Rechtsanw. — Dr. Wagner, Professor. — Dr. Wangerin, Professor.

Fertige Fahnen Fahnenstoffe etc. mit und ohne Adler, empfiehlt billigt

Friedrich Arnold, Gr. Ulrichstr. 10 (Mars-la-Tour.) Fernsprecher Nr. 315. [934]

Für Gartenbesitzer.

Zur Bereinigung von Beerenweiden empfiehlt ich Gährflaschen von Glas, mit Glasstopfen; Inhalt: 5, 10, 15 und 20 Liter. Ferner: Weinflaschen in halbwüchsigen, grünem und braunem Glase. [935]

C. H. Naundorf, Gr. Mäckerstraße 3.

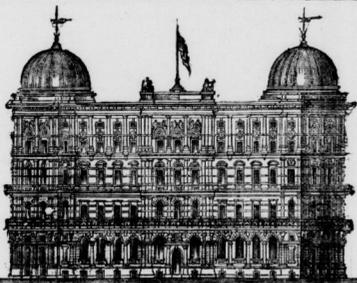
Fernrohre

per Stück 3.20 M. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrössern 12 Mal unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefüllt, nehme sofort retourn. [826]



Kirberg & Comp. Gräfrath-Central B. Solingen.

Alle Sorten Stempel u. Bettfedern unverjährbare Wäscherinnen, Dancerkarten liefert in vorzüglichsten Ausführungen feist, sauber und billig **Albert Pautsch, Freiburgerstr. 2.**



Walhalla-Theater.

Direction: **Richard Hubert.** Neuer **Esopian!** **The 5 Senett's**, Darsteller einer **Wen's Pantomime.** (Neu und originell!) — **Das Dunbar-Trio, Vrabour-Luft-Gymnastik.** (Sensationell!) **Brothers Gray,** die besten **Barre-Gymnastiker.** **Mrs. Ophelia** mit ihren sensationell abgerichteten **Stafasus.** — **Mr. Lousson** mit **Mrs. Lucie,** Jongleur und **Quintillist.** — **Fraulein Anna Kralk,** **Feder- und Abalgerfängerin.** — **Herr Moritz Heyden,** **Original-Gefangensumort.** Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Carl Traeger's Weinhandlung u. Weinstuben **Geiststr. 23.** [822] **Frische Pflaichbowle** auch ausser dem Hause.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest** bei **M. Bornscheim,** Schulftr. 9. [936]

Grosse Oder- Tafelkrebse empfehlen [940]

Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2.

Johannisbeerfaß, Himbeerfaß, Otto Thiem, Geißstraße 11. [790]

Feinste frische **Tafelbutter,** nur solche, sendende in Kibel von 8 Pf. Inhalt für 8 M. franco gegen Nachnahme. **Carl Doellert, Stützen, Ostpreußen.** [927]

Schiff. (Chip.) Gutsaßbutter, von nur eigenen Händl täglich frisch 8 Pf. Netto frei gegen Nachn. (Beim 4 Wochen Ziel) sendende für 8 M. [938] **Wüstbeigerstr. 4, Siemens, Strüßgauer bei Seeburg.**

Schönen Honig empfiehlt die **Zeile zu Cypin.** Das größte wohlthätigende **Frühstücksgebäck** sowie **Brot** liefert **Karl Koch, Dersentstraße 1.**

Zur Anfertigung **Gutsitzer Damen-Costüme** empfiehlt sich **Marie Donath, Damenschneiderin, Ritterstrasse No. 2.**

Delirant- und Saatenmarkt in Weimar. **Sonnabend, den 25. Juli d. Js. Vom Gemeindevorstand Pabst.** [507]

Parkbad Halle a. S., Act. Ges., verobachtet täglich russische und irisch-römische Bäder. (Von 1 bis 4 Uhr für Damen reservirt.) Wasser, Soole, Douche und alle Arten medicinische Bäder. [933]

Wasserheilstalt [125] Zwischenstation von und nach den südlichen und den alpinen Curorten. Station des Linien-Pferd-Post-Zug-Zurich-Gothard u. Stuttgart-Gal-Norb. **Reizende Sommerfrische**, von Tannenwäldern umschlossen. **Reconomische Mineralquellen,** Wasserversand. **Badort: Hofrath Dr. Warm.** Prospekt frei durch d. Besitz. **Ludwig Bauer.**

Bad Blankenburg [170] **Schwarzathal im Thüringer Wald.** **Altenommiter klimatischer Sturz mit Fichteneid, Moor- und andern Bädern.** — **Bruchtolle Lage.** **Umgebung Naturhöhen ersten Ranges.** 1893 Frequenz 2183 Personen ohne Patienten. **Später Ausbruch und Mädelensicht am Plage.** **Badort: Dr. Sigismund.** Prospekt mit näherer Auskunft durch **Das Bade-Comité.**

Alexandersbad im Pichtelgebirge. **Subalpiner Gebirgs-Kurort für Nervenkrankheiten (Wasserheilstalt) und Frauenkrankheiten (Stahlbad).** Station **Markt Redwitz.** **Saison bis Oktober.** [218] **Dr. F. C. Müller.**

Andreas Saxlehner k. u. k. Hof-Lieferant **Saxlehner's Bitterwasser** als bestes seiner Art bewährt und ärztlich empfohlen. **Hunyadi János Bitterquelle.** Zu haben in allen Mineralwasserdepots und Apotheken. **Vorzüge:** Prompte, milde, zuverlässige Wirkung, Leicht, ausdauernd von den Verdauungsorganen vertragen. Geringe Dosis. Stets gleichmächtig, nachhaltiger Effect. Milder Geschmack. **Man wolle ausdrücklich verlangen!**

Auf dem Grundstück des Fabrikbesizers **Alw. Taatz, Sasse a. Z., Säuererstr. 2,** stehen zum freihändigen Verkauf:

1 Rosten Mähemaschinen, spottbillig, Locomobilen, Dampfdruckmaschinen, Dreschmaschinen, Häckselmaschinen, Pflüge, Rechen u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. **J. Ed. Peuschel, Konkurs-Verwalter** [852]

Für den Anfechtentheil verantwortlich: **Director Louis Lehmann.** Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189407252-18/fragment/page=0004

Bekanntmachung.

für den Erfolg von Ausnahmebestimmungen betreffend die **Sonntagsruhe** in den zur Gruppe XII der Gewerbebetriebe (Nahrungs- und Genussmittel) gehörigen Anlagen sind bisher nur die Holzgüterfabriken, Zuckerraffinerien und Melasse-Entzuckerungsanlagen berücksichtigt und etwaige Ausnahmebestimmungen in diesen gewerblichen Anlagen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern in mündliche Bethelung genommen worden. **Sonntagsruhe** wird bezüglich der übrigen zur Gruppe XII gehörenden Anstalten, soweit für sie nach den Ergebnissen der bisherigen Erhebungen ein Bedürfnis nach Ausnahmebestimmungen auf Grund des § 105 d. Gewerbeordnung anerkannt werden konnte, eine mündliche Bethelung über Ausnahmebestimmungen von der Sonntagsruhe nicht stattfinden, da es vielmehr genügend erscheint, wenn den beteiligten Kreisen Gelegenheit gegeben wird etwaige Wünsche schriftlich geltend zu machen. Zu diesem Zweck wird in den nächsten Tagen im nachstehenden Theile des Reichsanzeigers ein Verzeichniß veröffentlicht werden, welches den wesentlichen Theil des Entwurfs von Ausnahmebestimmungen von der Sonntagsruhe für die genannten bisher nicht berücksichtigten Betriebe enthält. **Etwasige Wünsche der Interessenten sowie Abänderungsvorschläge** können bei uns schriftlich angebracht werden. **Halle a. S., den 21. Juli 1894.**

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Für den **Geldbesitz** und **Verkehr** und **öffentlichen Dienststunden** des **Reichsbank** gelten von 16. Juli d. Js. ab folgende nähere Bestimmungen: **I. An allen Werktagen** in der Zeit von **1. April bis 30. September** Vormittags von 8-12 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr. **II. An allen Werktagen** in der Zeit von **1. October bis 30. März** Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr ist das **Reichsbank** für das **Publikum** geschlossen. **III. Am letzten Werktag** eines jeden Monats ist das **Reichsbank** wegen **Abchlusses** der Bücher nur von 8-12 Uhr Vormittags geöffnet. **Halle a. S., den 3. Juli 1894.**

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Aus Veranlassung der bevorstehenden **Universitäts-Jubiläums-Feier** wird hierdurch die **Verkauf** der **Wahl** über das **Markieren** vom 25. Mai 1880 bestimmt, daß die auf **Dienstag, den 31. Juli** und **Donnerstag, den 2. August** er. fallenden **Wochenmärkte** nicht abgehalten werden und an deren Stelle ein **Wochenmarkt** **Wittwoch, den 1. August** er. stattfindet. **Halle a. S., den 23. Juli 1894.**

Die Polizeiverwaltung.

Für Gartenbesitzer empfehle **Gartensand** **Otto Westphal** schwarz-weiss, ganz weiss u. gelb. **Poststrasse 18.** [917] **Lagerplatz: Canauer Weg.**

Kirschsaft, Otto Thiem, Geißstraße 11. [839]

Erlöst Zahnschmerzen, Progerie Phönix, Ernst Walter, [941] 67 Geißstraße 67.

Weinflaschen zu verkaufen. **Wernbergstr. 14.** [862]

Ranthölzer, Grubenölzer u. Grubenschwarten liefert **das Dampfsgewerkschaften a. S.** [675]

Der dauerhafteste Fußbodenaustrich ist **Bernsteinlack** mit Farbe, welche trocknet über Nacht hart und gibt den schönsten Glanz. **3 Pfund 75 Pf.** nur bei **E. Walther's Nachf.** **Wortzinger 1 und Steinweg 26.** Mit 1 Beilage. [430]

Als vor der in von Fe nung S gehende hat fid früher gerufen schaft Plautb seinem tiefige Verhals den Ra talle. fiedelt v verordn Er hat gar m o r d n e in diefe energich gelegent Würdig überred anverw Mehe v Michtig aufbeu glich die Anged Geme allerdin jurist, daß ma einen S verdrück hanf. 5. Dant f ber Zu verfügt feier de den g (Vorrich 31. Ju Halle d fiedlu ge be n — C Anfolge Ausweis Ausfuch feier der des Bri einige eine Sa zu laße gehäbet dieser n mittelm Die E Dant d Auf d Der W wünsch an der den G geführte befolgt weifen. man ni fchender angelegt gezeich das gr D u n b derung dchlich 9 u n f Gynn freuen. rüftlich 5 Ser E Schlu föwic v Krieg S a a Leber z autom Redes Verid nächten D zungung Verid seit 28. Febr Anni Pra folia

Galle'sche Lokalnachrichten vom 25. Juli.

Der Redakteur unserer Original-Beilage wendet sich mit dankbarer Anerkennung an die Leser.

Stadtverordneten-Vorsteher Reg.-Rath a. D. Oeich 3. Als wir gestern Abend davon gaben, daß Herr Reg.-Rath Oeich, der langjährige Vorsteher des Stadtverordneten-Kollegiums, krank von seiner Urlaubsfahrt zurückgekehrt sei, glaubten wir noch der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß sein Unwohlsein nur ein vorübergehendes und in wenigen Tagen gehoben sein werde. Heute schon hat sich erwiesen, daß diese Hoffnung eine trügerische war, denn in früher Morgenstunden hat sich Tod diesen Mann aus dem Leben abgerufen. Der Verstorbene war am 4. August 1823 zu Naumburg als Sohn eines Oberamtsgerichtssekretärs geboren. Aus seinem Lebensgange ist hier nur noch erwähnt, daß er, bevor er seine hiesige Stellung als General-Agent der Maschinen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für etwa ein Vierteljahrhundert antrat, den Kammer-Direktor-Posten beim Grafen von Stolberg-Rossla inne hatte. Wenige Jahre, nachdem der Heimgegangene hierher übergesiedelt war, berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger in die Stadtverordneten-Versammlung, in welche er am 1. Januar 1873 eintrat. Er hat seitdem ohne Unterbrechung diesem Kollegium angehört und zwar mehr als ein Jahrzehnt hindurch das Amt des Stadtverordneten-Vorsitzers bekleidet. Die Verdienste, welche er sich in dieser Stellung um unser hiesiges Gemeinwesen durch seine energische Mitarbeit an der Lösung der denselben in den letzten Jahrzehnten erwachsenen bedeutsamen Aufgaben erworben, fanden gelegentlich seines 70. Geburtstages im vorigen Jahre nobilissimo Würdigung in einer ihm durch Vertreter der hiesigen Behörden überreichten künstlerisch ausgestatteten Glückwunschs-Adresse. Nicht unwürdig mag bleiben, daß der Verstorbene auch seit einer langen Reihe von Jahren durch das Vertrauen der hiesigen Kollegien Mitglied des Provinzial-Landtages war. In ihm verlieren außerdem eine Reihe angesehener Erwerbsinstitute ein langjähriges Mitglied ihres Aufsichtsrates. Sein Tod ist gewiß vielen, besonders seinen Angehörigen, überraschend schnell gekommen, da er seine übliche Sommerreise nach Ostpreußen bei voller Gesundheit angetreten hatte; allerdings lehrte er von derselben am letzten Sonntag krank wieder zurück, ohne daß jedoch sein Zustand ein so schlimmer gewesen wäre, daß man zu bald sein Ende hätte voraussehen können, welches durch einen Herzanfall herbeigeführt worden ist. Das Begräbnis des hochverdienten Mannes wird am Freitag Vormittag 8 Uhr vom Trauerhause, Königstraße 83, aus stattfinden. — Er ruhe in Frieden! Der Dank seiner Mitbürger wird ihm für alle Zeiten sicher sein.

Zum Universitätsjubel. Die Teilnehmer an der Jubelgala, welche von ehemaligen Mitgliedern der Universität Halle aus Anlaß der bevorstehenden zweiten Jubiläumfeier der Hochschule ihrer gewidmet werden soll, werden von dem gefestigten Ausschuss für die Halle'sche Jubelgala (Vorsteher von Levegow) eingeladen, sich am Dienstag, den 31. Juli, Nachmittags 5 Uhr, im Hotel „Kronprinz“ zu Halle a. S. zu einer Besprechung einzufinden. Gegenstand derselben ist die Beratung und endgültige Beschlußfassung über die Bestimmung, welche dieser Jubelgala bei ihrer Ueberreichung gegeben werden sollen.

Einseitige Ausübung der Oberen Reispogelstrafe. Infolge einer Einladung des Herrn Baumeister Göhring an die Hausbesitzer der Oberen Reispogelstraße behufs einer Besprechung über Ausübung der Strafen und Entschädigung zur bevorstehenden Jubelfeier der Universität und anlässlich des Besuchs seiner Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht sind im Hotel „Stadt Berlin“ bereits vor einige Zeit eine Versammlung statt. Es wurde damals beschlossen, eine Commission zu bilden, welche die Angelegenheiten der Strafen zu untersuchen, deren Resultat in einer am Sonntag, den 22. Juli festgehaltenen zweiten Versammlung bekannt gegeben werden sollte. In dieser nun konnte der Vorsitzende ein recht erfreuliches Ergebnis mittheilen und theilte zugleich allen Gehörern derselben mit, daß die Oberen Reispogelstraße wird also zu dem feste, Dank der Erfreulichkeit ihrer Angelegenheiten, eine einseitige Ausübung erhalten. Die Ausübung derselben wird Herr Baumeister Göhring selbst. Anmuthig bliebe noch zu wünschen, daß auch die Miether durch freundliche Theilnahme an der Communität — wie zum Theil geschehen — dazu beitragen, den Gehörern der Strafen einen recht reichen und würdigen Inhalt zu liefern. Fremden, welche die Strafen nicht man vorher baldigt dem Herrn Baumeister Göhring, Reispogelstraße 66, überweisen.

Zu Walfahrlaternen, dessen vorzügliche neue Ventilation man nicht genug rühmen kann und das bei der jetzt draußen herrschenden hohen Temperatur in der That einen überaus feinen und angenehmen Nutzen gewährt, erhalt der genossenschaftlich angeordnete Spielplan nach wie vor als bester bei vollständigem Ausmaß das größte Interesse und stärksten Beifall. Namentlich ist es das Dunder-Trio, dessen hübsche Auftritte in Saalen und Bewunderung hervorruft, während die Ophelia mit ihren reizend bewirkten Madras und die prächtigen Jonglierstücke des Mr. Louison, sowie die erstaunliche Gittergelenksleistung der amerikanischen Comedianer Brothers Grand sich des allgemeinen Beifalles erfreuen. Für die Zukunft sorgen mehr als hinreichend der unverwundliche Morris Hayden und die „Herrn-Bantomimisten“ The 5 Enters. Ein besonderes Wort der Anerkennung noch zum Gedächtnis der hübschbegabten Eberfängerin Frauina Anna Krall, sowie der tüchtigen Hausfrau des Walfahrtentheaters.

Der nächste Abgeordnetenwahltag des Deutschen Reiches findet nach Beschluß des diesjährigen in Saarbrücken statt.

Nach einmal Nummer contra Pessionen. Wir sind leider genöthigt, nochmals auf die Affäre Nummer-Beziehungen zurückzukommen, und zwar, weil Herr Brummer durch einen der hiesigen Reichstagsabgeordneten eine mit seiner Namensunterzeichnung versehenen „Verächtigung“ hat zusehen lassen mit dem Ersuchen, sich in der nächsten Nummer unserer Zeitung zu veröffentlichen.

Dies thun wir im Folgenden, allerdings nicht ohne dadurch gezogen zu werden, daran einige Bemerkungen zu knüpfen. Die „Verächtigung“ hat folgenden Wortlaut: „In Ihrer Zeitung berichten Sie, daß mein Bruder und ich seit dem Verfall mit dem Portemonnaie uns im Restaurant „Wass in der Tour“ nicht mehr gesehen haben. Ich bin auf Herrn Pessionen ein Merkmal verfallen, indem ich mit einem Mittel in der Hand auf ihn losgegangen und ihn, bevor er meine Frage hätte beantworten können, mit dem Faust ins Gesicht geschlagen und sodann während er zur Gewehrseite einen Schritt zu

erheben gesucht, ihn durch einen Hieb mit dem Mittel an der Hand verunfallt hätte.

Diese Behauptungen sind unrichtig: Sie haben selbst bereits bezeugt, daß der Verfall mit dem Portemonnaie vor mehr als einem halben Jahr geschehen hat. In der Zwischenzeit bin ich mehrfach im Restaurant „Wass in der Tour“ gewesen und dort mit Herrn Pessionen zusammengekommen, ohne daß jemals wieder die Rede auf die längst vergangene Portemonnaie-Affäre gekommen wäre. Ich habe mich übrigens damals sofort bei Herrn Pessionen für das Aufheben des Portemonnaies bedankt. Damit war die Sache für mich erledigt.

Um so mehr mußte ich erstaunen, als mir in der Briefkastennotiz der „Neuen“ vom 14. Juli über der Offizier B. der Verwurf der Handverletzung gemacht wurde. Ich trat am Abend des 14. mit der „Neuen“ in der Hand noch heftig erregt auf Herrn Pessionen zu und fragte ihn, ob er die in jener Notiz enthaltene Verächtigung zurücknehmen wollte, da ich natürlich annehmen mußte, daß er dem Inhalte der „Neuen“ gegenüber den Sachverhalt falsch dargestellt habe. Auf das kategorische „Nein“ des Herrn Pessionen gab ich ihm eine Ohrfeige mit der rechten Hand. Darauf schlug er mich mit seinem bereit gehaltenen Schirm und verunfallte mich am Handgelenk und erst hierauf habe ich von einem in der Nähe lebenden, nicht mir gehörigen Arzt Gebrauch gemacht; ich war ohne Stolz im Gefolge des Arztes.

Wäre es nicht besser gewesen, wenn Herr Brummer lieber geschwiegen hätte? Wenn er die tolle Stundensalvatore nicht noch einmal die große Öffentlichkeit geizt hätte? Wenn er, aufstufend noch großartig, „Verächtigungen“ zu fordern, reumüthig an seine Brust schlägt und zu sich selber spräche: „Brummer, was hast Du getan? Du hast getan, was nicht hätte geschehen sollen, Du hast auf einen andern Menschen in einem fremden Lokal ein Merkmal verfallen, Du hast einen Streich ausgeführt, der von Niemandem und unter keinen Bedingungen entschuldigbar werden kann!“ — So sollte Herr Brummer zu sich sprechen und danach seine ferner Handlungsweise einrichten. Aber nichts desto Herr Brummer schlechter, als der Bericht einer Verächtigung, in welcher er die Hauptrollen spielt, aber mit großer Entschiedenheit mehrere ortsfremde und uns angehende Einzelheiten und Kleinigkeiten zu forcieren bestrebt ist. Was sich der Thatbestand genau zugetragen haben, wie ihn Herr Brummer im Obigen angibt, wiewohl die Gegenpartei über den Vorgang der Scene mancherlei anders berichtet — und wie seine Ursache haben, Herrn Brummer mehr zu glauben als seinem Gegner, — das bleibt doch bestehen: Herr Brummer ist auf Herrn Pessionen in einem öffentlichen Lokale zugefallen, hat Herrn Pessionen aufgefordert, eine Verächtigung zurückzunehmen, die derselbe gar nicht begangen, und hat, bevor er sich über den Thatbestand und über den Urheber der Verächtigung genau orientirt, Herrn Pessionen einen mit aller Wucht geführten Schlag ins Gesicht versetzt. Hier liegt der springende Punkt. Und hiergegen giebt gar keine Entschuldigung. Er hat nicht nur unbedacht und unüberlegt gehandelt, sondern hat einen seiner Mitbürger in der schwersten Weise öffentlich beschimpft, ohne sich vorher genau informiert zu haben, ob überhaupt Grund und Ursache habe zu seiner Missethat; er hat weder Mitleid genommen auf den Ruf des Lokals, in welchem er sich befand und welches durch solche Auftritte, wie er sie provocirt hat, nur leiden muß, noch auf das Wohlwollen, der in seinem Erweide dadurch geschädigt wird, noch auf das zahlreich vorhandene Publikum, das durch derartige Stundensalvatoren belästigt und in höchsten Grade peinlich berührt wird. Es ist uns nach Alledem geradezu unbegreiflich, wie Herr Brummer noch den Muth finden kann, zur Forderung von „Verächtigungen“, es ist doch klar, daß hierdurch bei Allen, die Augen haben zu sehen, Ohren zu hören, Verstand zu begreifen, die Schuld des Herrn Brummer nicht verkleinert, sondern nur vergrößert wird; denn als Schuldvergrößerer kommt nunmehr vor Allem der Umstand hinzu, daß Herr Brummer auch nachträglich noch nicht sein Unrecht einsteht, sondern sich auf ein hohes Pferd setzt, als sei er im Rechte gewesen!

Allerhand Verächtigungen. Die Kindheit mancher Wirthe welche das sommerliche Festspiel des Göttergötter und Durstlöcherung noch durch allerlei Veranstaltungen künstlich zu steigern. Zu den harmlosen hübschen Liedern gehören Konzerte und Feuerwerke. Wohlwollend sind die zahlreichen Methoden des Ausprobirens von allen möglichen und unmöglichen und für den glücklichen Gewinner meist unbedenklichen Gegenständen. Ganz gar verwerflich müssen in der Regel die sogenannten „Kleinigkeiten“ und „Kleinigkeiten“ angesehen werden, wie sie namentlich in Großstädten und deren Umgebung leider immer mehr einreisen. Durch große Wafale an den Anfallstufen findet heute dieser, morgen jener Wirth ein „großes Familien- und Kinderfest“ mit Belagerung, Festspiel und allerlei sonstiger Unterhaltung nicht selten an. Für einige Großstädter Unterhaltungsabend heißt Kind eine Papierlaterne, ein Loos für die Lotterie etc. Schon am Nachmittage sieht die Mutter mit ihren Kleinen aus, noch größer wird der Jubel gegen Abend. Die Unterhaltung jeglicher Art hat der Wirth reichlich geortet. Mit Spielen, Essen, Saufen und Bier-Trinken, Singen etc. geht die Zeit hin, in vorgerückter Stunde kommt die erste „Belagerung“ und schließlich die „Polonaise“ mit den Papierlaternen. Wir können gewiss Kindern Freude und Erholung, aber hier ist es meist keine Erholung mehr, sondern eine Strapaze. Bei den Kindern der Großstadt werden die Herren ohnehin schon frühzeitig überreizt durch Gesänge und Lieberlieder. Die Kinder aber nähren sich in ihrer Unwissenheit schon vielfach früher mehr noch als jetzt beliebten Kinderballen. Besonders wegen ihrer Stumpfheit sind sie verwerflich. Nicht wenige Wirthe pflegen ein solches Fest zu veranstalten. Schon an den gewöhnlichen Sonntagen schleppen die Eltern bei unterm Hände ihre Kinder mit hinaus in die Biergärten außerhalb der Stadt. Soweit es sich bei solchen Festen um den Genuß frischer Luft handelt, sind sie ja ganz loblich. Nur zu häufig pflegt aber dieser Nebenwille zu sein, und daß die Abende schlaf, matt, schläfrig heimgekehrten Kinder sich am andern Tage besonders früh wachen, wird sich nur schwer behaupten lassen. Mühen für die nun auch nach das Bestehen eines Kinderfestes, welches gar mehrere Mal bald hintereinander, bis in die Nacht hinein mitmachen, so kann daraus für ihre Gesundheit nichts Gutes erwachsen. Die frühzeitige Anreizung und Belagerung der Gemüthsart kann auch ihre moralische Wirkung nicht verfehlen. Beschlüssig des letzten Abendes pflegt man überhaupt sehr leichtfertig zu sein. In allen möglichen Verächtigungen und Verächtigungen müssen sich in die späte Nacht, mögen ihnen auch die Augen zufallen. In die Biergärten, in denen Sänger und Sänginnen um, mit sehr bedenklichen Zeitungen auftreten, nehmen Eltern ohne jede Erwägung für die moralische Gefahr ihrer Kinder Gefahr. Der Wirth, der das Festspiel für sich häufig schon verpflichtete Kinder aus dem Arbeiter- und Handwerkerstande bis in den Morgen hinein an diesen manndarm nicht sehr belassen Vergnügungen. Schon mehr an amerikanischen Sitten er-

innert eine Unterhaltung, die am Samstag in dem Berliner Vorort Friedrichshagen veranstaltet wurde. Zum Glück waren die Kinder, die dazu mitgebracht wurden, so klein, daß sie keinen Schaden nehmen konnten. Der dortige Verächtigungsberein veranstaltete ein Sommerfest, dessen Mittelpunkt ein Mäusen- und Rindernwägen bildete. Unterwirth war ein Herr Herbold Gans, welcher in einer reifenhaften Anleihe des Lokalblattes bemerkt, es seien Preise ausgesetzt für „das schönste Baby“ und für „das schönste und edelste Gebräu“ (einige Kinder-mädchen). Von anderer Seite wurde die Gefährlichkeit lebhaft verurtheilt, die Berliner Wägen ärgerten sich ebenfalls abfällig. Herr Gans aber bestand auf seinem genialen Plan, blamierte sich aber. Wenn der Bericht der Post wahrheitsgetreu ist, waren fast der erwarteten 200 nur 21 Kinderwagen erschienen, von denen das genannte Blatt sagt: „Die Infanterien haben durchaus nicht aus, als ob die Wägen ihrer Vorfahren auf deutschem Boden gehalten hätte, bis auf die Jünglinge konnte diesen Einbruch nur verärgern, bis auf die Kinder-mädchen (meist alle Frauen); hier traf schädlich das Gegenstück zu.“ Die Verächtigung des Götter, von dem die schäbste Einmüthigkeit des Eres sich ferngehalten hatte, und bemerkte mir noch, daß das „das schönste Baby“, „Carnit Mofe“ prämiirt wurde, und dieses Baby Moses war 13½ Jahre alt. So erfreulich das Fiasco des Unfestes ist, so läßt sich doch nicht leugnen, daß man bei uns mit dem altigen und paffen Mißbrauch der Kinder zu Vergnügungen auf bedenklichem Wege.

Eine kaum glänzendere Wasser-Salamität herrschte in den nächsten Seeen. Brannen gibt es im Orte überhaupt nicht, da früher durch den Kohlenbergbau verdrängt. Die Wassererzeugung des Orts geschieht auf folgende Art: Oberhalb des Orts befindet sich ein offenes Bassin, in welches das lothlinschwarze Grundwasser aus dem unteren in Höhen ins Dorf geleitet wird. Das dort er-gelommene Wasser ist lauwarm und nochmäßig mit Kohlenarzneien durchsetzt und trübe. Die Gutsverwaltung läßt sich das Trinkwasser in leeren Milkstücken aus Trotha mitbringen. — Sollte hier keine baldige Veränderung möglich sein?

Erstarrtes. Gestern Abend 10 Uhr wurde von Nachschlüssel-behalten in der Brandenburgstraße ein vierjährig 3 Jahre altes Mädchen, das über seinen Namen und Abkunft gar keine Auskunft geben konnte, aufgegriffen und mit nach der Wache gebracht. Dort wurde es bis heute Nachmittag noch nicht abgeholt und daher vorläufig in Pflege gegeben. Das Mädchen ist mit blauem Kleidchen und weißer Schürze bekleidet und hübschlich.

Verlust bei einem Kind. Heute früh wurde das fünf Monate alte Kind einer hiesigen Familie both in seinem Bettchen gefunden, obgleich es bisher gesund war. Der Arzt konstatierte Tod durch Verdrängung.

Schnee's Tod. In der Götze'schen Bade-Anstalt in den Weinbergen bei geliebtem Nachmittage 1/2 Uhr ein, der Veron nach unbekannt gebliebenen Mann, gegen 60 Jahre alt, plötzlich von einem Schlaganfall getroffen, als er eben im Begriff war, in das Bassin zu steigen. Er wurde noch rechtzeitig festgehalten, so daß er nicht in das Bassin fiel, in eine Badewanne gebracht, und von hier mittelst einer Trödel nach der Agl. Klinik übergeführt, wo er vollständig gekümmert wurde. Er konnte keine Bewegungen mehr ausführen, da er nicht sprechen konnte und Legitimations-Papier nicht bei sich führte. Bald darauf gab der Unglückliche seinen Geist auf.

Verlegung der Marttage. Aus Anlaß der bevorstehenden Universitäts-Jubiläumfeier werden die auf Dienstag, den 31. Juli, und Donnerstag, den 2. August, er. fallenden Wochenmärkte nicht abgehalten werden; an deren Stelle wird ein Wochenmarkt am Mittwoch, den 1. August stattfinden.

Mehrere Datermatte, die sich sowohl durch außerordentliche Länge (durchschnittlich 1,85 Meter), wie auch durch die Vielfältigkeit, Größe der Frucht auszeichnen, hat uns Herr Schneidermeister T. hiele von hier aus Spoerener für uns mitgebracht. Derselben liegen in unterm Mediationszimmer zur Beschauung aus.

Entnommen. Gestern wurde ein 16-jähriges Mädchen (S.) festgenommen, die in wiederholten Fällen (4-5 sind bereits nachgewiesen) Kindern, die von ihren Eltern keine Aufträge zur Geselbachtung erhalten, Geld entwendet, indem sie dasselbe den Kindern aus dem Korb nahm oder auch aus dem Händen riß. — Ferner wurde ein 17-jähriges festgenommen, der sich diverser Entfittungs-verbrechen mit Kindern schuldig gemacht hat.

Spühube. Ein junger Mensch, der aus irgend welchen Gründen ungehinderten Zutritt zu der Säuslichkeit einer hiesigen Frau hatte, entwendete derselben 1 Sparfaßchen und einen Ring. Das Sparfaßchen legte der Spühube, nachdem er 185 M. davon erhoben hatte, an seinen Platz zurück.

Diebstahl. Gestern, den 20. d. Mts. miethete sich eine, wie sie sich nannte Frau Sch. aus Kama bei einer Frau B. in der Lindenstraße ein, um einige Tage langliche Hilfe in Anbruch zu nehmen. Sie zeigte mehrere 100 M. Geld, zahlte auch gleich den Miethlohn, wodurch sie Vertrauen erweckte; bis am dem 23. auf Zimmerverweiden verstand. Später machte man dann die unangenehme Entdeckung, daß mit ihr auch ein Zeugung sowie circa 12 M. Geld, die in einem Wäffelschloß, das in der von ihr bewohnten Stube fand, gelegen hatten, verschwunden waren.

Festsetzung zum Universitäts-Jubiläum. Wir machen auch an dieser Stelle nochmals auf die in unterm Verlage erscheinende Festzeitung zum Universitäts-Jubiläum, herausgegeben von der Commission des Festausstufes der Universität, ganz besonders aufmerksam. Die Festzeitung erscheint in 5 Nummern und enthält, auf Vernehmlich ausgeklüßelt, einen reichhaltigen textlichen, amtlichen wie nichtamtlichen Theil, Festprogramm, ausführliche Festberichter, Feuilletons und sonstige auf unsere Universität sich beziehende Artikel; auch ein ausgedehnter Inrententheil ist jeder Nummer beigelegt. Abonnements auf die Festzeitung zum Preise von 0,75 M. werden täglich in der Expedition und von den Zeitungs-austrägern der Halle'schen Zeitung entgegen-genommen. Die Erste Nummer, welche bereits dieser Tage erscheinen ist, wird gern nachgeliefert; die folgenden Nummern gelangen während der Festtage gegen Mittag zur Ausgabe.

Eingekauft.

Von der Direction unseres Stadttheaters geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung solcher obigen Schreiben zu: Sehr geehrte Redaction!

Aus der Studentenliste ist gestern eine Stimme laut geworden, welche beantragt, die beiden bevorstehenden Festveranstaltungen in Stadttheater zu Ehren der Universitäts-Jubiläumfeier: Festspiel „Wass in der Tour“ am 1. August und Götter's „Wass in der Tour“ am 2. August, an den 25. August zu verlegen.

Zu meinem allergrößten Bedauern bin ich nicht in der Lage, diesem Ersuchen entsprechen zu können und zwar aus folgenden Gründen.

Die mitwirkenden Künstler, seit Wochen für die Vorbereitungen vollständig beschäftigt, befinden sich zur Zeit fast vollständig in der Heimreise in weiter Ferne und sind kaum zu erreichen, um event. wegen ihrer Ermüdung zu einer Verlegung der Vorstellungen befragt werden zu können.

Einige derselben haben auch schon über ihre Zeit andauernd verhandelt.

Derer ist es in der That unauflöslich, die vielen andauernden Güte, welche bereits feste Plätze zu den Vorstellungen besetzt haben, auf sonstigen Wege von etwelchen Veränderungen zu vertheidigen, da die Mehrzahl derselben auf Heften befindlich, ebenfalls kaum zu erreichen sein dürfte.

Und weshalb würde eine Verlegung der Vorstellungen kurz vor der Feier auf unsere auswärtigen Besucher passen? Auch seitens der auswärtigen Gäste ist das Interesse für die Vorstellungen ein ganz außerordentlich lebhaftes und hat bereits seit Wochen dießhalb eine große Correspondenz stattgefunden und konnten alle Anfragen nach Plätzen befriedigt werden. Sollte ich von dem gesagten Vorlesungs fächer Kenntnisse bekommen, so wäre eine Verlegung der Vorstellungen zu ermöglichen gewesen.

Die Sache ist jedoch jetzt noch eine Verlegung vornehmen, so würde eine deutliche Verwirrung heraufbeschworen werden, daß ich sie nicht zu verantworten vermöchte. Und für die Feier würde sie jedenfalls nicht von Nutzen sein.

Meine ergebenste Bitte an die maßgebende Stelle geht nun dahin, den Festtag, welcher ja vor neun Uhr wegen der Tagesbeleuchtung nicht beginnen kann, auf 9½ oder 10 Uhr zu verlegen. Damit würde beiden Theilen abgeholfen.

Der Anfang der Vorstellung am 1. August in Altdorf der Weise könnte auf 7 Uhr verlegt werden. Das Ende würde dann um 9½ Uhr erreicht. Ein Gleiches könnte mit der „Phygiene“ Ausführung am 3. August geschehen und wäre hier der Schluss derselben um 9 Uhr zu erreichen.

Eine baldige Entscheidung über diese Angelegenheit ist sehr erwünscht, damit die Anstalten beider Anstalten, welche sich hier befinden und auswärtigen Besuchern, welche sich angemeldet haben, früh genug wenigstens auf dem Theaterviertel angepöbel werden kann.

Haben Sie die Liebenswürdigkeit, diese Zeilen Ihren geschätzten Heften nach heute bekannt zu geben.

Unter dem Ausdruck meiner größten Hochachtung erachtet
Julius Rudolph.

Halle a. S., den 25. Juli 1894.

Ans der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Der Stadtrat unserer Stadt hat am 19. d. M. mit beinahe 200 Stimmen einstimmig beschlossen.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) hat sich vor einigen Tagen unweit Döbel ereignet. Der dort bei dem Gutsherrn F. S. in die Dienste gehende, Knecht Lehmann aus F. S. ist bei einem Spaziergange durch ein gezeigtes Waldstück auf dem Wege nach dem Felde, als die Tiere plötzlich los wurden und mit der Wädhine durchgingen. Der Knecht fiel bei dem Verwunde, die Wädhine über sich zu halten, zu Boden und geriet unter die Wädhine, die über den Körper hinweg schied. Der Knecht wurde durch die Wädhine über den Kopf hinweg geschlagen. Am frühen Morgen wurde er auf dem Hofe in Halle gebracht. Am frühen Morgen wurde er auf dem Hofe in Halle gebracht.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) Am vergangenen Sonntag hat in Schwittersdorf das Gutshaus W. Wetzlar ein Feuer ausgebrochen. Die Ursache ist unbekannt. Die Feuerschaden betrug 24 M. Das Feuer nahm einen sehr schlimmen Verlauf.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) Es besteht bis jetzt noch kein Zweifel, daß ein Teil der nach Heideburg eingezogenen Gemeinde Schwanitz, nämlich die sogenannte Briemitzburg, ebenso wie die durch Braun gesehene Döbelburg, nicht zur hiesigen Parochie, sondern nach dem über 30 Meilen entfernten, im Kreise Döbel liegenden Naundorf gehören.

Der jetzige Zustand führt naturgemäß zu manchen Unannehmlichkeiten. Dies ein Ende zu machen, was am 16. d. M. vom Konsistorium unter Berücksichtigung der Meinung angeordnet wurde, worin über die Umfarrung der Briemitzburg und der Gemeinde Burg nach Heideburg im wesentlichen Einvernehmen unter den Beteiligten erzielt wurde. Die Centralinstanzen werden nunmehr in der Angelegenheit Entscheidung treffen.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

W. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

Schier aus Wustau i. Schell. gelangt. Die Glasfabrikation soll in vier Wochen in Betrieb gesetzt werden.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

Säuern genötigt haben, sind nachträglich untergebracht; die auf ein Familien hatten alle ihre Habe veräußert.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

H. Wetzlar, 24. Juli. (Ein schwarzer Unglücksfall) — Ein neuer Unfall hat sich in der Nähe von Naundorf ereignet. Ein dortiger Arbeiter wurde durch ein Strohband verletzt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

Amtliche Bekanntmachungen

für den  Saalkreis.

Beilage zur „Halle'schen Zeitung.“

Nr. 29.

Halle a/S., den 25. Juli.

1894.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 105 e der Gewerbeordnung wird hierdurch bekannt gemacht, daß mit Genehmigung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe die im Regierungsbezirk Merseburg selbstgewonnenen Früchte an der Gewinnungsstelle an Sonn- und Festtagen in unbeschränktem Umfange mit alleiniger Ausnahme der für den öffentlichen Gottesdienst festgesetzten Stunden feilgeboten werden können. [920]

Halle a. S., den 23. Juli 1894.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 11383. von Werder.

Bekanntmachung.

Von den vom XIV. Provinzial-Landtage beschlossenen statutarischen und reglementarischen Vorschriften und zwar:

1. dem 9. Nachtrage zum Statut des Provinzial-Verbandes von Sachsen (der Nachtrag betrifft die Vermehrung der Zahl der Landesräthe um zwei — für die Versicherungs-Anstalt —);
2. dem Reglement für die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Uchtsprunge vom 23. Februar 1894;
24. April
3. dem Reglement für das Provinzial-Taubstummenheim in Schleusingen vom 23. Februar 1894 ist eine beschränkte Anzahl von Druckeremplaren auf Schreibpapier hergestellt, behufs Abgabe an die beteiligten Kreis- und Ortsbehörden gegen Erstattung der Selbstkosten. Der Selbstkostenpreis für ein Exemplar des Statut-Nachtrags zu 1 beträgt 1 Pfg.,
" Reglements " 2 " 6 "
" Reglements " 3 " 5 "

Wir sind bereit, Bestellungen entgegenzunehmen und weiter zu befördern und eruchen die beteiligten Behörden, uns solche innerhalb 8 Tagen gefälligst zukommen zu lassen. [922]

Halle a. S., den 20. Juli 1894.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.
J.-Nr. 2221. Nr.-A. von Werder.

Bekanntmachung.

Bei Revisionen von Steinbrüchen, Thongruben zc. ist neuerdings wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Vorschriften der Polizei-Verordnung vom 21. Januar 1884 (Amtsbl. S. 35) vielfach garnicht oder nicht genügend inne gehalten werden.

Die Ortspolizeibehörde fordere ich daher auf, der genauen Befolgung der Vorschriften der genannten Polizeiverordnung ihr Augenmerk zuzuwenden, insbesondere die vom § 11 a. a. D. möglichen gemäß § 25 von der Ortspolizeibehörde zu gestattenden Ausnahmen nur nach eingehender Prüfung und vorhergehender Anfrage bei dem zuständigen Gewerbe-Inspektor zuzulassen.

Halle a. S., den 11. Juli 1894.

Der königliche Landrath des Saalkreises.
No. 10705. (gez.) von Werder. [924]

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Ankunft Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten des Herzogthums Braunschweig, sowie zur feierlichen Begehung des Hauptfesttages bei den Jubiläumsfeierlichkeiten bleibt das Bureau des königlichen Landrathsamtes

am 1. August cr. von Nachmittags 4 Uhr ab,
am 3. August cr. während der Vormittagsstunden,
geschlossen. [921]

Halle a. S., den 20. Juli 1894.
Der königliche Landrath des Saalkreises.
J.-Nr. 11491. von Werder.

Bekanntmachung.

Die Kreiseingeseffenen werden hierdurch auf die im 28. Stück des Amtsblattes, unter Nr. 791 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden, betreffend Kündigung der zur baaren Rückzahlung am 1. November d. Js. ausgelooften kurmärkischen Schuldverschreibungen, besonders aufmerksam gemacht.

Halle a. S., den 16. Juli 1894.
Der königliche Landrath des Saalkreises.
Nr. 10836. von Werder. [923]

Bekanntmachung

betreffend

unentgeltliche Untersuchung und Verathung der mit Krämpfen, (Epilepsie, Hysterie, Veitstanz) Schwindelanfällen und ähnlichen Leiden behafteten Kranken in der Poliklinik der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Uchtsprunge (Altmark).

In der neu errichteten Landes-Heil- und Pflegeanstalt Uchtsprunge (Altmark) Station der Bahnstrecke Lehrte-Berlin wird vom 1. August d. J. ab eine Poliklinik für ambulanten Behandlung der mit Krämpfen (Epilepsie, Hysterie, Veitstanz) Schwindelanfällen und ähnlichen Leiden behafteten Kranken eröffnet mit Rücksicht darauf, daß wegen Raummanuels nicht alle Gesuche um Aufnahme in die Anstalt berücksichtigt werden können, und daß gerade die Anfangsstadien und leichteren Formen derartiger Leiden unter sachverständiger Anweisung am ehesten besserungsfähig bez. heilbar sind.

Unbemittelte Kranke dieser Art werden von dem Chefarzt der Anstalt Dr. Alt, oder von seinem Vertreter, unentgeltlich untersucht und berathen.

Die Sprechstunde hierfür findet Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10^{1/2} bis 1 Uhr statt.

An Kranke der Provinz Sachsen, die ein amtliches Zeugniß der Gemeindebehörde ihres Wohnortes darüber aufweisen, daß sie nicht in der Lage sind, die nöthigen Medikamente aus eigenen Mitteln zu beschaffen, kann die Direktion dieselben unentgeltlich verabreichen lassen.

Briefliche Behandlung ohne vorhergehende persönliche Untersuchung durch den Chefarzt oder seinen Vertreter findet nicht statt. Merseburg, den 11. Juni 1894.

Der Landeshauptmann der Provinz Sachsen.

J. B.
J.-Nr. 1872. Nr.-A. von Werder. [925]

Verlag der Halle'schen Zeitung n. b. S. Verantwortlich: Director L. Lehmann, Halle.

Preis-Verzeichniß

der Formulare für Amts- und Gemeinde-Vorsteher und Schiedsmänner.

Formular- Nr.	Bezeichnung des Formulars	25 Stück		50 Stück		75 Stück		100 Stück		200 Stück	
		M.	₡	M.	₡	M.	₡	M.	₡	M.	₡
1	Geschäfts-Journal	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
3	Restverzeichniß, Titelbg., per St.	—	3								
3a	do. Einlagebogen	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
4	Verhandlungs-Protokoll	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
5	Bekanntmachung	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
6	Einladung zur Sitzung	—	30	—	55	—	80	1	05	1	75
7	Strafausefertigung	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
8	Strafverfügung	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
9	Führungszeugniß zum freiwill. Eintritt	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
10	Verantwortliche Vernehmung	—	70	1	30	1	85	2	40	4	25
11	Aufforderung zur Rückkehr in den Dienst	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
12	Nachweisung eingegangener Straf- gelder, Titelbogen, per St.	—	3								
12a	do. Einlagebogen	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
13	Voranschlag, Titelbogen, per St.	—	3								
13a	do. Einlagebogen	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
14	Rechnungsbuch, Titelbg., per St.	—	3								
14a	do. Einlagebogen	—	75	1	40	2	—	2	60	4	60
15	Armen-Attest	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
16	Führungsbescheineigung	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
17	Tanzerlaubniß	—	20	—	30	—	55	—	70	1	30
18	Erinnerungen	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
19	Vorladungen	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
20	Mahnzettel	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
21	Pfändungsbefehl	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
22	Behandigungscheine	—	20	—	40	—	55	—	70	1	30
23	Quartierbillets	—	15	—	25	—	35	—	40	—	70
24	Fehlzanzeige	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
25	Abmelde-Bescheinigungen	—	25	—	45	—	60	—	85	1	50
26	Gesinde-Dienstbücher	1	50	2	75	3	75	4	50	8	—
27	Aufrechnungsbücher für Alters- u. Invaliditätsversicherung	4	50	8	50	12	—	15	—	27	—
28	Ladung des Beklagten	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50
29	" " Klägers	—	25	—	45	—	65	—	80	1	50

Bei Bestellungen erbitten Angabe der Formular-Nummer!

Halle (Saale)
Leipzigerstraße 87.

Buchdruckerei der Halle'schen Zeitung.

Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

